



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 15.07.2018

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Worship – Deine Begegnung mit Gott „Wie Worship dein Herz verändert“ mit Tobias Teichen

Denkst du auch: „Worship ist nichts für mich... ich bin nicht so sehr Fan von Liebesliedern...“? Dann habe ich eine gute Nachricht für dich: Worship hat zunächst einmal gar nichts mit Musikalität zu tun. Worship bedeutet Anbetung, also jemandem einen **ultimativen Wert** zuzuschreiben. Zum Beispiel im Stadion: Wenn die Fangesänge für Bayern München einsetzen, weißt du, wer hier wen worshipst!

David gibt in **Psalm 100,4** eine Art Definition für Worship: „Geht durch die Tempeltore ein mit Dank, betretet die Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn und rühmt seinen Namen!“ Stell dir kurz den damaligen Tempels vor: Erst ging man durch die Tore (Dank), kam dann in den Vorhof (Lobpreis) und betrat schließlich das Heiligtum (Anbetung) – das allerdings durften nur noch die Priester. Heute bist du als Christ selbst ein Priester Gottes, wusstest du das?

Worship	Inhalt	Antwort auf Frage	Fokus
Dank	Gottes Taten	Was hat Gott getan?	Vergangenheit
Lobpreis	Gottes Charakter	Wer ist Gott?	Zeitlos (Zukunft)
Anbetung	Der Begriff beschreibt eine Körperhaltung (sich niederwerfen, zu jemandem hin küssen), vermittelt Respekt, Ehre, Hingabe und Unterordnung,	Wie reagiere ich auf Gottes Gegenwart?	Gegenwart

Übrigens – egal ob du dich als gläubig bezeichnest oder nicht: **Jeder von uns betet irgendetwas an!** Vielleicht ordnest du alles deiner Karriere unter? Oder dem Sport? Du worshipst deine eigene Schönheit, opferst alles für dein eigenes Kind – oder gehst für Geld „über Leichen“? Schon in unserer Sprache haben sich sehr deutliche Ausdrücke dafür etabliert. Selbst als Christ kannst du diesem Prinzip nicht entfliehen (lies mal 2. Könige 17,33). Du bist so designt, irgendeiner Sache einen ultimativen Wert zuzuordnen und anderes dafür zu opfern.

1. Samuel 12,21 beklagt die Nutzlosigkeit solcher „Ersatzgötter“ oder Götzen, wie die Bibel sie nennt. Weshalb möchte Gott denn nicht, dass wir Dinge anbeten, die nicht Gott selbst sind? Nun, Gott ist nicht etwa selbstverliebt, das ist nicht der Grund. **Wenn du andere Dinge anbetest, opferst du ihnen etwas!** Doch was du suchst – ob Liebe, Sicherheit, Identität, Wert oder Glück – wirst du in diesen Dingen nicht finden. Anschließend lassen sie dich nur umso leerer zurück. Alle Dinge sind Geschenke von Gott und sollen dir dienen, nicht umgekehrt.

Gott ist der einzige, bei dem du – wenn du ihn angebetet hast – nachher voller bist als vorher! Deshalb ist es so wichtig, sich im Worship auf Gott auszurichten. Es hält dein Leben **Gott-zentriert** und nicht Ego-zentriert. Denn das Gegenteil von Worship ist Stolz bzw. Hochmut. Im Stolz worshipst du dich selbst. Und **Jakobus 4,6** nimmt da kein Blatt vor den Mund: „Den Hochmütigen stellt sich Gott entgegen, aber wer gering von sich denkt, den lässt er seine Gnade erfahren.“ Im Hochmut machst du dir Gott zum Gegner: Er geht in Kampfposition und kämpft um dein Herz, bis es wieder ihm gehört. Demut dagegen bedeutet: „Ich weiß, wer Gott ist, und ich weiß, wer ich bin.“

Doch gerade das ist unser Problem: **Zu wissen, wer Gott ist.** Denn Gott ist nicht heute groß und morgen klein, nicht gestern nah und heute fern, wie es uns häufig vorkommt. Er ist ewig und unwandelbar, seine Stärke und Treue sind unbeschränkt. Doch **jede Nacht vergessen** wir diese Wahrheiten. Gott ist immer gleich groß, doch in deinem Herzen kann er klein sein. Erwinnere deine Seele daran, wer Gott ist! Das ist eine absolut rationale Entscheidung, die erst einmal nichts mit Gefühlen zu tun hat. David ist da ein gutes Beispiel: In **Psalm 16,7-9** kann man geradezu miterleben, wie er seine Seele an Gott erinnert, wie er sich auf ihn ausrichtet. Und genau das ist – Worship!



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 15.07.2018

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Smallgroup Zeit

Diskussion: Dein Morgen (30 min)

Tobias hat sehr bildhaft beschrieben, wie er morgens in den Tag startet – und wie sehr er seine Seele daran erinnern muss, wer Gott ist. Jeder von uns braucht morgens ein solches „Ritual“ (es muss nicht dasselbe sein ☺). Wie schafft ihr es, euch die Größe Gottes vor Augen zu stellen? Worship-Musik? Bibellesen? Gebet, vielleicht sogar mit dem Partner? Wenn das nicht immer gelingt – habt ihr anderen dann Tipps, die ihr weitergeben möchtet? Denkt an die Predigt-Aussage über Worship: „Es startet rational, endet aber oft emotional...“

Kleine Anregung: Gerade in Situationen, wo die Schwierigkeiten wie ein Berg vor dir stehen, denke an diesen Spruch: „Statt Gott zu erzählen, wie groß dein Berg ist – erzähl doch mal dem Berg, wie groß dein Gott ist.“

Reflexion: Dein „Gott“? (45 min)

Machen wir uns nichts vor: Auch Christen stehen in der Gefahr, andere „Götter“ anzubeten, zum Beispiel

Geld Schönheit Sport Beruf/Karriere Kinder Partner „Ich“ selbst ...

Ihr findet sicher noch weitere. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und überlege, was bei dir am ehesten in der Gefahr steht, zum Götzen zu werden. Erforsche dein Herz, was du in dieser Sache zu finden suchst:

Liebe, Sicherheit, Identität, Wert oder Glück?

Nun könnt ihr ehrlich voreinander werden und erzählen, wer wodurch „getriggert“ wird, andere Götter neben Jesus in seinem Leben zu haben. Kleine Hausaufgabe gefällig? Wonach es dein Herz verlangt, das möchte Gott dir geben. Suche bis zur nächsten Smallgroup eine markante Bibelstelle heraus, die dir diese Sehnsucht zuspricht, zum Beispiel Psalm 16,11 für „Glück“. Ihr könnt auch prima den Zettel aus der Predigt dafür verwenden. Gott verspricht dir all diese Dinge – allein schon in seinem Namen!

Vertiefung: David und Goliath (30 min)

Lest gemeinsam die bekannte Geschichte aus 1. Samuel 17,1-54 und markiert euch die Stellen, wo es um „Worship“ geht. Damit ist nicht Musik gemeint, sondern die Textpassagen, wo David sich vor Augen hält, wer Gott ist und wer Goliath ist. Eigentlich „kämpft“ David gar nicht selbst, sondern lässt Gott gegen den Riesen antreten.

Versucht, das Geschehen auf euer Leben zu übertragen: Was könnt ihr euch von David abgucken?

Zeit mit Gott: Drei Stufen des Worship (15 min / zuhause)

Gegen Ende des Gottesdienstes habt ihr das musikalische Worship-Experiment miterlebt. Das folgende Experiment könnt ihr während der Smallgroup oder jeder für sich zuhause durchführen: Praktiziert Worship in den drei Stufen oder „Kreisen“, die auf den Screens zu sehen waren.

1. Tore (äußerer Kreis): **Dank** – mache dir klar, was Gott diese Woche für dich getan hat und danke ihm dafür.
2. Vorhof (mittlerer Kreis): **Lobpreis** – halte dir die Charakterzüge Gottes vor Augen und lobe ihn dafür.
3. Heiligtum (innerer Kreis): **Anbetung** – öffne dich bewusst für Gottes Gegenwart und seinen Heiligen Geist.

Wie habt ihr diese Zeit erlebt? Wenn ihr mögt, teilt eure Erfahrungen mit den anderen.